



Dr. Hermann Blumenau

EIN LEBEN FÜR BRASILIEN

Jutta Blumenau-Niesel



Jutta Blumenau-Niesel, Vorsitzende der Blumenau-Gesellschaft e. V. und Urenkelin Dr. Hermann Blumenaus, der vor 150 Jahren Blumenau in Sta. Catarina gegründet hat, verbindet mit der Stadt inzwischen mehr als nur die Tatsache, Nachfahrin des Stadtgründers zu sein. Mit ihrem ersten Besuch der Stadt, zu deren 125-Jahr-Feierlichkeiten im Jahr 1975, begann der intensive Kontakt und das vielseitige Engagement für einen deutsch-brasilianischen Kulturaustausch. 1922 gründete sich zu Ehren des Urgroßvaters in dessen Geburtsstadt Hasselfelde/Harz die Blumenau-Gesellschaft, deren Vorsitz die gebürtige Berlinerin 1994 übernommen hat.

Auswanderung – warum?

Zu allen Zeiten drängte es Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Meist suchten sie eine andere Bleibe, weil sie arm waren. Im achtzehnten Jahrhundert kehrten oftmals die jüngeren Söhne von Kleinbauern ihrer ländlichen Heimat den Rücken, um in der Ferne eine neue Existenz aufzubauen; denn die ungünstige Erbteilung, die „Zersplitterung“ der Höfe, bewirkte – besonders in Südwestdeutschland – sozialen Abstieg und ein Leben in Armut. Die sogenannten „Zwergwirtschaften“ konnten eine Familie nicht ernähren. Töchter erhielten manchmal nur einige Obstbäume als Mitgift, sonst nichts. Auch trieben Naturkatastrophen wie Missernten und Pflanzen-

schädlinge, z. B. die „Kartoffelkrankheit“, harte Winter sowie die Leibeigenschaft die Menschen aus ihrem Heimatland.

Massenauswanderung

Im neunzehnten Jahrhundert begann die Massenauswanderung, die zwischen 1836 und 1845 einen ersten Höhepunkt erreichte. Zwischen 1840 und 1900 gingen mindestens fünf Millionen Deutsche nach Übersee. Hermann Blumenau nahm die Tatsache, dass allein 1846 sechzigtausend ihre Heimat verließen, mit zum Anlass für seine erste schriftliche Abhandlung über „Deutsche Auswanderung und Kolonisation“.

Weil die als Überlebensstrategie entstandene ländliche Heimarbeit in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts mit der industriellen Revolution zusammenbrach, Spinnerei, Weberei, Handwerk mehr und mehr durch Maschinenkraft ersetzt wurden, erlebte die Bevölkerung in Stadt und Land eine bedrohliche Veränderung ihrer Lebensverhältnisse.

Hermann Blumenau lernte das Elend der Emigranten 1846 in Petrópolis (Provinz Rio de Janeiro), kennen. Er beschloss zu helfen:

„Ich habe einige dieser Armen, die alle von dem Hause Delrue & Cp. in Dünkirchen erworben worden sind, ... gesprochen und über ihr Elend fast Tränen geweint, und alle Fremden, die in Petrópolis waren, sagten mir dasselbe... und dabei kommen noch immer Schiffe mit solchen Armen, Verkauften... Ich werde, ...hinauf nach Petrópolis gehen, mich genau erkundigen und dann einen Bericht darüber nach Deutschland schicken, der vielleicht noch manchen

warnen kann.“ (Brief an die Eltern vom 3. August 1846).

Auch 1847 ließ Blumenau in der Sache nicht locker. In Rio lehnten alle Konsuln der deutschen und preußischen Länder seine Eingaben ab, doch bewirkte dort der Vertreter des Vatikans, dass die brasilianische Regierung dreihundert Immigranten in die Südprowinz Santa Catarina beförderte. Sie gelten noch heute also die ersten Siedler von Armacao und Santa Isabel. Hermann Blumenau unterstützte dieses Vorhaben ebenfalls mit eigenem Geld. Jedoch wurde ihm wegen seines mutigen Einsatzes mit Verhaftung und Ausweisung gedroht.

In weiser Voraussicht warben Kaiser Pedro I., verstärkt Pedro II. Immigranten an, denn die Ära der Sklavenarbeit ging zu Ende, und Brasilien brauchte freiwillige Arbeitskräfte. An erster Stelle suchte man deutsche Einwanderer zu gewinnen.

Ein „romantischer“ Realist

Hermann Blumenau wusste, dass Auswanderung nicht zu verhindern war. Kein Verbot konnte Menschen von ihrer Hoffnung auf eine neue, bessere Existenz in der Ferne abhalten. Blumenau beschloss – nach jahrelangen Studien und Erfahrungen in Brasilien – gegen die Missstände anzugehen. Sein Ziel war, deutschen Einwanderern gemeinsam ein menschenwürdiges, von Ausbeutung und Willkür freies Leben im Tal des Itajai zu ermöglichen. Das ist ihm gelungen. Heute besteht die Stadt Blumenau aus einer Mischung von deutschen und brasilianischen Elementen. Das macht sie einzigartig, weltweit bekannt und besonders reizvoll. ■



150 JAHRE BLUMENAU

Bundesstaat
Santa Catarina

Am 2. September 1850, also vor 150 Jahren, gingen unter der Leitung von Dr. Hermann Blumenau (geboren in Hasselfelde/Harz) die ersten deutschen Auswanderer als Siedler im Tal des Itajaí an Land und begründeten dort die Siedlung (Kolonie) Blumenau.

Zu diesem Anlass hatten die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft, die Ur-Enkelin von Dr. Blumenau, Frau Jutta Blumenau-Niesel und die Arbeitsgemeinschaft (ArGe) Brasilien e.V. im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) den Vorschlag gemacht, die Deutsche Post AG möge gemeinsam mit der Brasilianischen Post (ECT) zeit- und motivgleich eine „bilaterale“ Gedenkmarke

herausgeben. Dieser Vorschlag wurde hier auch von der Botschaft Brasiliens in Bonn unterstützt. Während von der ECT bereits eine Zusage vorlag, lehnte ihn die Deutsche Post AG leider mit der Begründung ab, sowohl der Name des Gründers als auch die Stadt selbst hätten in Deutschland keinen nennenswerten Bekanntheitsgrad. Daraufhin zog auch die ECT ihre Zusage wieder zurück.

Genau dieser Bekanntheitsgrad aber hätte mit einer Gedenkmarke erhöht werden können, wobei man die wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen der deutschen Siedler in ganz Brasilien für die Entwicklung des Staates hätte herausstellen können. Eine hervorragende Gelegenheit wurde mithin vertan. Im Zusammenhang mit den beantragten beiden Marken hätte der Verein „Siegburger Briefmarkenfreunde e.V.“ eine spezielle Südamerika gewidmete Briefmarkenausstellung AMERICANA organisiert.

Ersatzweise wird nun am 16. und 17. September 2000 im Rathaus der Stadt Siegburg die Briefmarkenausstellung SIEPOSTA 2000 unter dem Motto „Auf dem Weg ins neue Jahrtausend“ veranstaltet. In diesem Rahmen wird eine kleine Sonderschau zu dem genannten Anlass gezeigt, in der die Entwicklung Blumenaus in den vergangenen 150 Jahren anhand von Fotos, Ansichtskarten und z.T. sehr seltenen Dokumenten (u.a. Kolonistenbriefe) dargestellt wird, verbunden mit weiteren philatelistischen Exponaten von Mitgliedern der ArGe Brasilien.

Geplant ist ferner ein postalischer Sonderstempel, der ein Motiv zum Anlass zeigt und mit dem an beiden Tagen Post abgestempelt werden kann. Damit kann – theoretisch weltweit – auf das Jubiläum hingewiesen werden. Die Besucher sollten möglichst viel Post zu diesem Zweck mitbringen.

Parallel dazu findet am 17. September um 11.00 Uhr im Stadtmuseum Siegburg ein Vortrag zum Thema statt, der den aktuellen Planungen zu Folge von der letzten noch lebenden Urenkelin Dr. Hermann Blumenau's gehalten werden wird. Von ihr werden auch einige persönliche Erinnerungsstücke an den Urgroßvater in der Sonderschau gezeigt werden.

Außerdem wird ein Sonderdruck „150 Jahre Blumenau/SC“ aufgelegt, der – wie auch einige andere Schriften, die Brasilien betreffen – an beiden Veranstaltungsorten erworben werden kann. ■ *Tópicos*

